

8. Gesundheitskonferenz Marzahn-Hellersdorf

Demenz - Marzahn-Hellersdorf als demenzfreundliche Kommune
- Workshop 3 -

Verhalten von und Umgang mit Menschen mit Demenz

- Informationen für Unternehmen, Geschäftsleute, Dienstleister, ... -

Impulsreferat und Moderation:
Rosemarie Drenhaus-Wagner

Alzheimer Angehörigen-Initiative

Demenz – was ist das?

- **Demenz** ist ein Sammelbegriff für alle chronisch fortschreitenden Krankheiten, die – vorzugsweise – im Alter zu
 - Verwirrtheit,
 - Desorientierung,
 - Gedächtnisverlust
 - Verhaltensauffälligkeitenetc. führen.

- Man klassifiziert Demenzen in 3 Stadien:
 1. **leichte** Demenz
 2. **mittelschwere** Demenz
 3. **schwere** Demenz

Wie äußert sich eine leichte Demenz?

Mitbürger mit einer leichten (also beginnenden) Demenz

- erinnern sich meist schlecht an kurz zurückliegende Ereignisse
- finden sich schlecht zurecht, etwa weil
 - ihnen das Zeitgefühl abhanden gekommen ist
 - sie sich leicht verlaufen
 - sie Situationen verkennen (z.B. im Verkehr)
 - Dinge an Bedeutung verlieren (z.B. der Wert von Münzen)
- wahren aber die Fassade (benutzen z.B. gerne Floskeln)
(werden entsprechend oft auch nicht als eine Person wahrgenommen, die an einer Demenz erkrankt ist)

Wie äußert sich eine mittelschwere Demenz?

Mitbürger mit einer mittelschweren Demenz

- sind zur eigenen Person nicht mehr orientiert, d.h.
 - ◆ sie vergessen rückschreitend Details aus ihrem Leben (z.B. wo sie wohnen, mit wem sie verwandt sind und ob bzw. wie viele Kinder sie haben)
 - ◆ sie reagieren nicht mehr auf Körpersignale (wie z.B. Durst, Harndrang, Schmerz, Kälte)
- schätzen Situationen falsch ein, d.h. z.B.
 - ◆ wehren angebotene Hilfe u.U. als Übergriff ab
 - ◆ durchschauen Arglistigkeit nicht mehr (Telefongeschäfte)
- unterliegen starken Gefühlsschwankungen
 - ◆ zugänglich/misstrauisch, unbekümmert/bedrückt

Personen mit einer schweren Demenz...

...verschwinden aus der öffentlichen Wahrnehmung,

- da sie völlig auf fremde Hilfe angewiesen sind
- sich kaum noch selber äußern
- meist bettlägerig sind

Hauptrisikofaktor Alter:

Demenzrisiko im Alter

zwischen 60 und 69 Jahren: ca. 1 %

von über 90 Jahren: **ca. 30 %**

typische Situationen die ihr Handeln fordern...

...eine Person läuft unangemessen gekleidet herum,

Ihr Handeln ist NICHT erforderlich, wenn

- die Person sich wohl fühlt
(erkennbar z.B. am zufriedenen Gesichtsausdruck)
- ihr keine Gefahr droht
(z.B. keine Unterkühlung droht, obwohl sie unpassend gekleidet ist)
- keine Gefahr von ihr ausgeht
(sie sich z.B. verkehrsgerecht bewegt)

Was ist dann zu tun?

Ratschläge – nicht nur – an Polizisten:

- vereinfachen Sie die Situation,
 - ◆ minimieren Sie z.B. störende Nebengeräusche
 - ◆ schaffen Sie durch Abschirmung eine ruhige Umgebung
 - ◆ schicken Sie Unbeteiligte fort
- beruhigen Sie ggf. auch mit körperlichem Kontakt
- ziehen Sie eine Vertrauensperson heran
- räumen Sie „Stolpersteine“ z.B. im Weg stehende Gegenstände beiseite

Wie Personen mit einer Demenz ansprechen?

Damit es mit der Kommunikation klappt,

- sprich den Demenzbetroffenen
 - ◆ von vorn und
 - ◆ auf gleicher Augenhöhe an
- berühre ihn auch in angemessener Form
- unterstütze das Gesagte mit Mimik und Gestik
- sprich laut, ruhig, deutlich und in kurzen Sätzen
 - ◆ aber nie in Babysprache
(weitere don'ts nächste Folie)

Was ist zu unterlassen?

- Meide Fremdwörter und Reizwörter wie Heim, blöd...
- Sprich nie über den Kopf des Demenzbetroffenen hinweg
- Unterlasse Anspielungen auf seine Defizite
- Vermeide Warum-Fragen
- Stelle Auswahlfragen
⇒ verlange keine Entscheidung
- Beginne keine Diskussion

Wie lösen Sie eine Situation am besten?

- Ist das Verhalten, das auf einer Fehlwahrnehmung der Situation beruht, nicht zu dulden,
 - ◆ belasse dem Demenzbetroffenen dennoch seine unzutreffende Wahrnehmung der Situation
 - ◆ biete ihm eine akzeptable Verhaltensmöglichkeit an, welche mit seiner Fehlwahrnehmung vereinbar ist
- Beispiel:
 - ◆ Der Demenzbetroffene hebt unverhältnismäßig oft (zu viel) Geld von seinem Konto ab
 - ◆ Die Bank darf wegen der vielen Überfälle in letzter Zeit nur wenig Geld vorhalten und kann daher nur noch kleine Beträge auszahlen

typische Situationen die ihr Handeln fordern...

- ...eine Person hebt fast täglich Geld ab,
- ...eine Person kauft sichtlich nicht bedarfsgerecht ein,
- ...eine Person redet wiederholt wirr beim Frisör,
- ...ein Fahrgast verlässt den Bus oder die U-Bahn nie,
- ...ein Fahrgast will „nach Hause...“ weiß aber keine Adresse

Kontakt Daten:

Rosemarie Drenhaus-Wagner

1. Vorsitzende der

Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. (AAI)

Reinickendorfer Str. 61 in 13347 Berlin (Wedding)

☎ 47 37 89 95 – Fax: 47 37 89 97

AAI@AlzheimerForum.de

www.Alzheimer-Organisation.de

www.AlzheimerForum.de

Hilfsangebote der AAI in Lichtenberg:

1. fachlich geleitete Angehörigengesprächsgruppe mit gleichzeitiger Betreuung der mitgebrachten Demenzerkrankten
2. halbtägige Betreuung Demenzerkrankter in Gruppen
3. individuelle Betreuung Demenzerkrankter zu Hause